

Pressemitteilung

Christoph Marthaler erhält Internationalen Ibsen-Preis 2018

Hamburg, den 20. März 2018. **Der Schweizer Regisseur Christoph Marthaler wird mit dem Internationalen Ibsen-Preis 2018 ausgezeichnet.**

Wie soeben gemeldet, wird Christoph Marthaler als herausragender Musiker und Regisseur mit dem begehrten Internationalen Ibsen-Preis 2018 ausgezeichnet und für sein künstlerisches Schaffen geehrt. Der Internationale Ibsen-Preis wurde 2007 von der norwegischen Regierung gestiftet. Mit ihm soll eine Persönlichkeit, Organisation oder Institution aus dem künstlerischen oder kulturellen Bereich ausgezeichnet werden, die Bedeutendes im Geist von Henrik Ibsens Werk geleistet hat. Die seit 2008 jährlich verliehene Auszeichnung ist mit 2,5 Millionen NOK (rund 280.000 Euro) dotiert.

„Christoph Marthaler ist ein herausragender Künstler, den ich seit vielen Jahren kenne und schätze. Ich hatte das Privileg schon viele Projekte mit ihm zu realisieren. Alle zeichnen sich durch eine enorme Musikalität und Phantasie aus. Sein visuelles und auditives Vorstellungsvermögen sprengt alle Grenzen.“ so Staatsopernintendant Georges Delnon.

An der Staatsoper Hamburg inszenierte Christoph Marthaler zuletzt Alban Bergs Lulu (Musikalische Leitung Kent Nagano) und wurde für diese Arbeit mit dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2017 ausgezeichnet.

Biographie Christoph Marthaler

Der Musiker, Komponist und Regisseur Christoph Marthaler, 1951 in der Schweiz geboren, ist bekannt für seine einzigartige Bühnensprache, die den Grenzbereich zwischen Musiktheater und einem stilisierten, physischen Theater auslotet. Seine Inszenierungen sind oft Collagen, zusammengesetzt aus Szenen, in denen Gesang und Musik den Handlungsverlauf vorantreiben. Nicht der dramatische Text, sondern die Musik bildet die dramaturgische Grundlage des jeweiligen Stücks.

In seiner über 40 Jahre langen Theaterkarriere hat der diesjährige Preisträger des International Ibsen Awards seine ureigenste Theater-Ästhetik entwickelt und verfeinert. Wenn es auf einer Bühne „marthaler“, ist diese Erzählweise einzigartig und unvergleichbar mit anderen Theaterdefinitionen. Das Marthaler-Theater zeichnet sich durch traumhafte Bühnenbilder mit einer Kombination aus Gesang, Musikfragmenten, stillen Szenen, Tanz, Gestik und Wiederholungen aus. Es bringt sie in eine bizarr liebenswürdige Mischung aus Ernst und Humor. In einer Kritik hieß es dazu, ebenso treffend wie staunend: „Es ist wie der Zwang, der einen zum Lachen bringt – wenn man auf einer Beerdigung ist.“

Christoph Marthaler kombiniert bezaubernden Gesang mit Slapstick-Humor und melancholische Momente mit absurden Elementen. Seine Stücke sind oft in gigantischen Räumen angesiedelt, die von seiner langjährigen Bühnenbildnerin Anna Viebrock gestaltet werden. Gemeinsam haben sie über 80 Theater- und Opernproduktionen entworfen. Seinen Durchbruch feierte Marthaler 1993 mit der Uraufführung „Murx den Europäer! Murx ihn! Murx ihn! Murx ihn! Murx ihn ab!“ an der Berliner Volksbühne. Mit diesem abgründigen, absurden Rückblick auf die DDR gelang dem Schweizer ein Gesamtkunstwerk über Politik, Moral, Menschlichkeit und Abgründe der deutschen Geschichte. Das Stück stand bis 2007 auf dem Volksbühnen-Spielplan. Bei den Salzburger Festspielen inszenierte er unter anderem 1998 Janaceks „Katja Kabanova“, 2005 brachte er Wagners „Tristan und Isolde“ auf die Bühne des Bayreuther Festspielhauses. Zu den mittlerweile legendären Arbeiten am Hamburger Schauspielhaus zählen „Goethes Faust – Wurzel 1+2“ (1993), „Stunde Null oder die Kunst des Servierens“ (1995) und Ödön von Horváths „Kasimir und Karoline“ (1996). Marthalers Interessen an Stücken und Themen reichen vom Musical-Klassiker „My Fair Lady“, 2010 in Basel, bis zu einer Beschäftigung mit der Klimaproblematik in der Produktion „+/-0 Ein subpolares Basislager“ für die Wiener Festwochen, die 2011 auch bei den Festspielen in Bergen gastierte.

Seit „Murx den Europäer!“ hat Marthaler zahlreiche Auszeichnungen für seine Musik-Theater-Arbeiten erhalten sowie 14 Einladungen zum renommierten Berliner Theatertreffen. Von 2000 bis 2004 war er Intendant am Schauspielhaus Zürich, das unter seiner Leitung zwei Mal als „Theater des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Auch Viebrock und seine Dramaturgin Stefanie Carp waren zu dieser Zeit Teil des Leitungsteams. Marthalers

Inszenierung von Alban Bergs „Lulu“ an der Staatsoper Hamburg bekam 2017 den FAUST des Deutschen Bühnenvereins für die beste Musiktheater-Regie und wurde in der Kritikerumfrage der Fachzeitschrift „Opernwelt“ als „Inszenierung des Jahres“ geehrt. Dazu kam der Künstlerpreis der Stadt Zürich.

Pressekontakt:

Sabine Hengesbach, in medias PR & Management for Culture, Spritzenplatz 7,
22765 Hamburg, 0049/40/398209-0, hengesbach@inmediaspr.de

Weitere Informationen unter:

www.christophmarthaler.ch und www.internationalibsenaward.com

Mit der Bitte um Veröffentlichung und freundlichen Grüßen



Dr. Michael Bellgardt
Pressesprecher Staatsoper Hamburg
Hamburgische Staatsoper GmbH
Große Theaterstraße 25
20354 Hamburg
Tel.: +49 40 35 68 406
Fax: +49 40 35 68 308
mobil: +49 151 5642 4220
E-Mail: michael.bellgardt@staatsoper-hamburg.de
www.staatsoper-hamburg.de
#staatsoperHH